



Mit dem „Zukunftsprojekt Morgenrot“ wollen die Investoren einen Industriepark errichten und einen Energiepark mit Photovoltaik und Windrädern, der „grüne Energie“ für den Industriepark liefern soll.

SYMBOLFOTO: IMAGO/OLAF DÖRING

Investoren dementieren Gerücht

Ein in der Stadt verteiltes anonymes Schreiben, laut dem es angeblich „vertrauliche“ Gespräche zur Ansiedlung von Rüstungsindustrie im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ gebe, sorgt für Aufruhr.

VON PETRA KORN

QUEDLINBURG/MZ. Zu einem anonymen, von den Verfassern als „Info-Blatt zur Ansiedlung von Rüstungsindustrie im sogenannten Zukunftsprojekt Morgenrot“ bezeichneten und in Quedlinburg verteilten Schreiben hat sich Quedlinburgs Oberbürgermeister Frank Ruch (CDU) bereits deutlich positioniert (wir berichten). Jetzt haben sich auch die Investoren geäußert.

Die Behauptungen zur Rüstungsindustrie „entbehren jeder Grundlage“, erklärt Arne Oltrogge. Die Aussagen bis hin zu Formulierungen wie „Hallen der Todesproduktion“ seien „tendenziös, pauschalisierend und in dieser Form an den Haaren herbeigezogen“, so der Unternehmenssprecher der Getec Energie Holding GmbH.

Die Getec- und die Lüder-Gruppe gehören zu den Investoren, die mit dem „Zukunftsprojekt Morgenrot“ östlich von Quedlinburg einen Industriepark entwickeln möchten und einen Energiepark mit Photovoltaik und Windrädern, der den Industriepark mit „grünem Strom“

versorgen soll. Vorgesehen sind laut Investoren auch weiterhin Flächen für Landwirtschaft sowie eine Nutzung von Abwärme aus dem Industriepark für die kommunale Wärmeversorgung.

In dem anonymen Schreiben zum „Zukunftsprojekt Morgenrot“ behaupten die Verfasser unter anderem, dass zu einer Ansiedlung von Rüstungsindustrie „vertrauliche“ Verhandlungen „geführt und planerisch vorangetrieben“ würden. Das sei „typische Antifa- und

„Die Behauptungen sind tendenziös, pauschalisierend und an den Haaren herbeigezogen.“

Arne Oltrogge
Getec Energie Holding GmbH

AfD-Propaganda“, hatte Frank Ruch erklärt, „weil völlig haltlos“. Der Oberbürgermeister hatte zudem erklärt: „Für eine Ansiedlung von offensichtlicher Rüstungsindustrie und Anfragenden, die sich als Rüstungsindustrie outen, stehe ich nicht zur Verfügung.“

Für einen künftigen Industriepark stehe derzeit „kein Ansiedlungsunternehmen fest, es gibt keine vertraglichen Bindungen. Spekulationen über „Rüstungsindustrie“ können wir aus unserer Sicht nicht bestätigen“, erklärt Getec-Unternehmenssprecher Arne Oltrogge. „Wir verstehen den Wunsch nach klaren Antworten. In der Akquise- und Verhandlungsphase dürfen jedoch branchenunabhängig keine Details zu Interessenten öffentlich gemacht werden – das ist üblich und wird über Vertraulichkeitsvereinbarungen geregelt“, bittet er um Verständnis. „Im Rahmen des Möglichen“ könne mitgeteilt werden, dass Gespräche mit Betreibern von Rechenzentren geführt würden. „Sobald ein belastbarer, rechtssicher kommunizierbarer Stand erreicht ist, informieren wir

entsprechend“, erklärte er auf Anfrage weiter.

Stellung nimmt Arne Oltrogge auch zu weiteren, in dem anonymen Schreiben getroffenen Behauptungen etwa zur Getec. Geweckt werde mit diesen der Eindruck, dass ein internationaler Investment-Fonds hinter dem Projekt stecke; das sei „allumfänglich falsch bzw. irreführend“. Denn die in dem Schreiben offenbar gemeinte Getec G+E sei nicht identisch mit der Getec-Gruppe, zu der die Getec green energie gehöre, die sich im Rahmen des „Zukunftsprojektes Morgenrot“ engagiere. Die Getec green energie habe „keinerlei Investorenstruktur“, sie sei „ein deutsches Unternehmen, das von Dr. Karl Gerhold gegründet wurde“.

Mit Blick auf die kommunalen Interessen erklärt Oltrogge, dass die Stadt Quedlinburg am Projekt beteiligt sei; somit würden „kommunale Interessen nicht nur über Steuereinnahmen und Kommunalabgaben sondern auch qua Beteiligung berücksichtigt und können in der Projektentwicklung entsprechend eingebracht und vertreten werden“.